

4. Bibliographie der Schriften

Die seligen Augen Und liebevollen Hände Der wahren Jünger Christi / Aus dem Evangelischen Text Luc.X, 23--37. Am XIII.Sonntag nach Trinitatis ...

Francke, August Hermann

Halle, 1716

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Aus diesen unsern iezo verlesenen Evangelischen Text- Worten sollen ietzt im Namen des H E R R N vorgestelllet werden

**Die seligen Augen und lieb-
reichen Hände der wahren
Jünger Christi;**

Damit wir in jenen die Gnade / in diesen aber die Kraft / so ihnen gegeben ist / erkennen mögen.

Herr Jesu / wir haben die Worte vor uns / die du ausgesprochen hast zu der Stunde / da du dich im Geiste freu- test / gib uns den rechten Verstand derselben / und mache selbst solche Leute aus uns / die mit eröffneten Augen den Reichthum deiner Gnade erkennen / und mit liebevollen Hän- den sich als deine wahren Jünger allezeit er- weisen. Dazu segne das Wort / das iezo zu verkündigen ist / um deines Namens wil- len. Amen!

A b h a n d l u n g.

Erster Theil.

D haben wir denn nun / Geliebte in dem H E R R N / erstlich zu betrachten die seligen Augen / zum andern die liebevollen Hän- de der wahren Jünger Christi. Von dem ersten

8. Die seligen Augen und liebeichen Hände

Stück wird gehandelt in den beyden ersten / von dem andern Stück in denen übrigen Versiculn unsers Textes. Und er wandte sich / heißt es / zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit. Diese Worte sind mit grössstem Fleiß anzumercken / als welche mit gar besonderm Nachdruck von dem Evangelisten Luca zwischen dem vorhergehenden und nachfolgenden eingerücket sind. Im vorhergehenden 21. v. hatte sich der Herr Jesus zu seinem himmlischen Vater gewandt. Denn er sprach daselbst : Ich preise dich / Vater und Herr Himmels und der Erden / daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen / und hast es offenbaret den Unmündigen. Ja Vater / also war es wohlgefällig vor dir. Im 22. v. hatte er einen Ausspruch von seiner Herrlichkeit und von der heimlichen und verborgenen Weisheit Gottes gethan / dabey er sich zu niemand besonders gewendet. Aber nun im Anfang unsers Textes wandte er sich zu seinen Jüngern / und sprach zu ihnen insonderheit / d. i. er gab dadurch / daß er sich mit seinem Angesicht zu ihnen lehrete / zu erkennen / daß er jetzt fortfahren wolle mit denen zu reden / mit welchen er zuvor geredet hatte / nemlich mit den 70. Jüngern / welche von ihrer Gesandschaft mit Freuden wiederkommen waren und sprachen : Herr / es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen. Denn zu denen hatte er gesagt: Ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen / als einen Blitz. Sehet / ich habe euch Macht gegeben /

zu treten auf Schlangen und Scorpion / und über alle Gewalt des Feindes / und nichts wird euch beschädigen. Doch darinnen freuet euch nicht / daß euch die Geister unterthan sind : Freuet euch aber / daß eure Namen im Himmel geschrieben sind. Diese waren es / zu welchen er sich nun vor andern hinwandte / und wie er zu ihnen gesagt hatte : freuet euch / daß eure Namen im Himmel geschrieben sind ; so fuhr er nun fort / und sprach zu ihnen : selig sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet. Es waren aber ohne Zweifel auffer diesen 70. Jüngern noch andere zugegen / die auch seine wahrhaftigen Jünger waren / die demnach in unserm Text auch mit gemeynet sind. Wir sollen aber um unfert willen vornemlich merken / daß der Herr Jesus weder in dem vorhergehenden / noch in unserm Text selbst / seine Jünger auf die besondern und aufferordentlichen Gaben gewiesen / sondern vielmehr geredet von der ordentlichen Gnade / die allen seinen Jüngern gemein ist / und alle angehet / die wahre Busse gethan / oder sich von Herzen zu Gott bekehret haben / und an das Evangelium gläubig worden sind. Welches die Sache ist / die zu einem wahren Jünger Christi erfordert wird. Wer nun ein solcher ist / darf sicherlich glauben / daß ihn die Rede Christi eben so wol angehe / als wann er damals gelebet / und der Herr Jesus damals auch sonderlich zu ihm sich gewendet hätte.

Was redet denn nun der HErr Iesus zu seinen wahren Jüngern insonderheit? Selig sind die Augen / spricht er / die da sehen / das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen / das ihr sehet / und habens nicht gesehen; und hören / das ihr höret / und habens nicht gehört.

Siehe / der HErr preiset die Augen seiner Jünger selig / und giebt auch eine Ursach / warum sie selig sind / weil nemlich viel Propheten und Könige hätten sehen wollen / was sie gesehen / und es nicht gesehen hätten / und hören / das sie hörten / und hätten es nicht gehört. Er sezet aber nicht hinzu / welches die Sache sey / die sie mit ihren Augen sahen / und mit ihren Ohren hörten. Die Ursache / warum er solches nicht hinzu sezet / ist / weil er es eben ieko schon mit deutlichen Worten gesagt hatte / da er gesprochen: Niemand weiß / wer der Sohn sey / denn nur der Vater; noch wer der Vater sey / denn nur der Sohn / und welchem es der Sohn wil offenbaren. Seine lieben Jünger waren die Unmündigen / welchen er selbst / als der Sohn / der in des Vaters Schooß ist / Joh. 1 / 18. solches geoffenbaret und verkündiget hatte. Sie hatten erkannt und geglaubet / daß er / der HErr Iesus / wäre der Christus / des lebendigen Gottes Sohn / Matth. 16 / 16. So hatte ihnen auch der HErr Iesus den himmlischen Vater bekannt gemacht. Ob denn nun gleich solche Erkenntniß des Vaters und des Sohnes zur selbigen Zeit noch gar schwach bey ihnen

ihnen war / so bezeugete ihnen doch der Herr Je-
sus / daß sie dies für eine grosse Seligkeit zu achten
hätten / daß sie solche Erkenntniß erlanget / und
zwar / daß sie dieselbe von ihm selbst erlanget / wie
Johannes im angezogenen Orte solche Seligkeit
auch rühmet und preiset / wenn er spricht : Nie-
mand hat jemals Gott gesehen ; der Sohn/
der in des Vaters Schooß ist / hat es uns ver-
kündiget ; als wolt er sagen : o welche Gnade und
Seligkeit ist das / der wir hierin theilhaftig wor-
den sind ! So sahen sie nun mit ihren Augen den-
jenigen / auf welchen viel Propheten und Könige
gehoffet / aber die Zeit seiner Zukunft nicht erlebt.
Wie selig sie sich auch in der folgenden Zeit hierin
erkannt haben / lernen wir abermals aus den kla-
ren Worten Johannis / der Cap. 1 / 14. diese Se-
ligkeit mit vollem Munde preiset / sprechend : Wir
sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit /
als des eingebornen Sohns vom Vater.

Sprichstu ; Solche Seligkeit hatten denn zwar
die Jünger Christi / so damals gelebet / aber die haben
wir gleichwol nicht ; so lerne wohl unterscheiden den
persönlichen Vorzug / den sie vor dir gehabt / und
das Gute / so du mit ihnen gemein hast. Daß sie
Christum im Fleisch gesehen / war ihr Vorzug / der
gewiß an sich nicht geringe zu achten. Machte
sie aber dieser Vorzug selig ? Keines wegcs. Maria
hatte noch einen grössern Vorzug / denn ihr Leib
hatte ihn getragen / und ihre Brüste hatten ihn
gesäugct. Als aber im folgenden 11. Cap. Lucã ein
Weib im Volck sie deswegen selig preisen wolte /
was

was antwortete der Herr Jesus? Ja selig sind/
die Gottes Wort hören und bewahren. Tho-
mas hatte den Herrn Jesum nach seiner Aufer-
stehung nicht gesehen/ da Jesus zu den übrigen Jün-
gern kommen war/ und meynete/ das fehle ihm/ daß
er ihn nicht gesehen hätte. Aber/ was sprach der
Herr Jesus zu ihm Joh. 20 / 29. Selig sind/ die
nicht sehen/ und doch gläuben. So siehestu
nun/ daß dieser persönliche Vorzug/ Christum im
Fleisch gesehen zu haben/ die Seligkeit nicht aus-
machet/ sondern das Gute/ welches du mit den
damaligen Jüngern Christi gemein hast/ oder
doch haben kanst/ das bringet die Seligkeit.
Was ist denn das? Das ist die Erkenntniß
Jesu Christi unsers Herrn/ und der Glaube an
das Wort des Evangelii/ dadurch uns Christus/
und in ihm alle Gnade Gottes offenbaret wird.

Hiervon sollen wir sonderlich nachfolgende beyde
Orte uns anbefohlen seyn lassen. Der erste ist in
der 1 Ep. Petr. 1 / 8 u. 13. Welchen ihr nicht ge-
sehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn
gläubet/ wiewol ihr ihn nicht sehet/ so wer-
det ihr euch freuen mit unaussprechlicher und
herrlicher Freude/ u. das Ende eures Glaubens
davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.
Nach welcher Seligkeit haben gesucht u. ge-
forschet die Propheten/ die von der zukünftigen
Gnade auf euch geweissaget haben; und ha-
ben geforschet/ auf welche und welcherley Zeit
deutete der Geist Christi/ der in ihnen war/
und zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in
Christo sind/ und die Herrlichkeit darnach:
wel

welchen es offenbaret ist; denn sie habens nicht ihnen selbst / sondern uns dargethan / welches euch nun verkündiget ist durch die / so euch das Evangelium verkündiget haben / durch den Heiligen Geist vom Himmel gesandt / welches auch die Engel gelüftet zu schauen. Darum / so begürtet die Lenden eures Gemüths / seyd nüchtern / und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade / die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. An diesem Ort finden wir klärlich ausgedrückt / daß / wenn wir das Evangelium von Jesu Christo im Glauben annehmen / und der Gnade theilhaftig werden / die uns in demselben verkündiget wird / wir auch mit zu denen gehören / welche das sehen / was viele Propheten sehen wollen / und nicht gesehen / indem wir der gegenwärtigen Gnade genießten / von welcher jene / als von einer zukünftigen Gnade / geweissaget. Der andere Ort ist in der Epist. Joh. c. I / 1. 4. Das da von Anfang war / das wir gehört haben / das wir gesehen haben mit unsern Augen / das wir beschauet haben / und unsere Hände betastet haben / vom Wort des Lebens. (Und das Leben ist erschienen / und wir haben gesehen / und zeugen und verkündigen euch das Leben / das ewig ist / welches war bey dem Vater / und ist uns erschienen :) was wir gesehen und gehört haben / das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt / u. unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater / und mit seinem Sohn Jesu Christi

Christo. Und solches schreiben wir euch / auf daß eure Freude völlig sey. Hier bezeuget Johannes mit klaren Worten / daß / ob gleich er und die übrigen Apostel Christum mit ihren leiblichen Augen gesehen / wir doch Gemeinschaft in allem Guten mit ihnen haben können / und unsere Gemeinschaft / so wohl als die ihrige / mit dem Vater und mit seinem Sohn / Jesu Christo / auch unsere Freude so völlig / als die ihrige seyn werde / so wir nur den Christum / den sie uns verkündigen / im Glauben annehmen.

Kurz / Christus ist es gar. Die Seele / die zu seiner wahren und lebendigen Erkenntnis gelanget / empfängt und erblickt in ihm die volle Seligkeit. In ihm findet sie auch ihren Namen im Himmel angeschrieben / davon Christus vor unserm Text im 20. v. sagt: Freuet euch / daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind. In Christo siehet sie auch den Vater / wie Christus spricht Joh. 14 / 9. Wer mich siehet / der siehet den Vater. Und wie sollte sie ihn nicht im Glauben sehen / da sie ihn in Christo durch den Heiligen Geist mit völliger Gewißheit / und füsßer kindlicher Zuversicht ihren Abba und lieben Vater nennen kan. In Christo siehet sie Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit / das ganze Himmelreich wird ihr in der heylsamen Erkenntnis Jesu Christi aufgethan. Alle Gnaden-Schätze Gottes werden ihr vor ihre Augen gestellt. Jetzt wolte ich mich gerne ausbreiten in Vorstellung aller dieser Gnaden-Schätze / wie sie in dem Worte Gottes vor Augen liegen /
und

und euch ein Gutes nach dem andern zeigen / das eine Seele / die Christum erkennet / mit den Augen ihres Glaubens siehet / und ich weiß / wenn solches geschehen würde / so würdet ihr selber ausbrechen : Selig sind die Augen / die dies sehen. Aber / des Guten ist zu viel / daß dies in der Kürze nicht geschehen kan. Wollt ihrs aber in der Kürze / und gleichsam als auf einer Tafel euch vor Augen gestellt sehen / so weise ich euch / wie auch schon sonst geschehen ist / auf das kurze / aber preiswürdige Büchlein des seligen Herrn D. Speners / die laurere Milch des Evangelii / als in welchem das Gute / so wir in Christo haben / und die Gnaden - Schätze Gottes Stückweise erzehlet werden. Selig sind die Augen der wahren Jünger Christi / die alle solche Schätze nicht nur wissen / sondern auch in der wahren Kraft des Glaubens erkennen / und ihrer in solchem Glauben genießen. Selig sind sie / wenn eine tägliche Beschauung dieser Gnaden - Schätze ihr tägliches Geschäft ist. Welche Freuden / welchen Trost und welche Kraft werden sie täglich Daraus schöpfen !

Ander Theil.

Sist aber noch übrig / daß auch die liebe reichen Hände der wahren Jünger Jesu Christi vorgestellt werden. Davon handelt zwar alles übrige unsers Textes / dazu unserm Heylande ein Schriftgelehrter Gelegenheit gab / der ihn versuchte und sprach :
Meister /